

# Bekanntnis

Autor(en): **K.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561601>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil  
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

---

## BEKENNTNIS

Stunden, Lieber, mit dir, zumal der bauenden Arbeit,  
Sind das Süßeste, was dieser Stern mir beschert.  
Wem soll ich danken? Dem Sterne? Stoff ist taub.  
Und dem Schöpfer?

Ob einer lebt, ob nicht — : ewig fraglich dem Geist.  
Sucht meines Dankes Mund ein Ohr, das ihn höre, so findet,  
Lieber, der Mund meines Dankes immer nur dich, nur dich!

Aus dem im Privatdruck erschienenen Gedichtband „Der Unnennbare“  
von K.H.

---

## Transvestitismus\*)

Ein Beitrag zur Aufklärung.

Ein gewaltiges, fast unerschöpfliches Problem bildet noch heute — trotz der vorgeschrittenen wissenschaftlichen Forschung — die Sexualität. Die nach Erfüllung drängenden Triebe im Menschen sind so unendlich zahlreich, und ihre Erscheinungsformen so mannigfach, daß selbst dem erfahrenen Sexualforscher immer neue Varianten bekannt werden, in denen sich der Sexualtrieb manifestiert. Der großen Oeffentlichkeit werden einige markante Fälle durch Kriminalprozesse oder die Zeitungen bekannt, doch von der Vielseitigkeit und Eigenart dieser dunkelsten

---

\*) Nachdem wir uns seit der Gründung dieser Zeitschrift immer nur über das Wesen und das Problem der Homoerotik auseinandergesetzt haben, kann es nur im Interesse unserer geschätzten Leserschaft sein, auch einmal über ein anderes, verwandtes Gebiet Verständnis und Aufklärung zu wecken und damit auch denjenigen etwas zu bieten, die unsere Presse seit Jahren als Abonnenten unterstützen.